

Das Jahr 2007 im Rückblick

Als Beilage zur heutigen Ausgabe der SÄZ finden Sie den Geschäftsbericht 2007 der FMH. Er präsentiert sich in einem neuen Layout und kommt umfangmässig schlanker daher, ohne dass inhaltlich Wesentliches weggelassen worden wäre.

Seinen Zweck erfüllt der Geschäftsbericht auch in seiner neuen Fassung: Er legt Rechenschaft ab über die wichtigsten Aktivitäten und Resultate, die die FMH im Berichtsjahr für Sie entwickelt bzw. erzielt hat.

Von den zahlreichen Projekten, die der Geschäftsbericht zum Teil ausführlich thematisiert, sollen an dieser Stelle zwei Themen kurz aufgegriffen werden, nämlich die Verbandsstrukturen und der Jahresabschluss.

Die FMH befindet sich seit einiger Zeit in einem Strukturwandel. Idee und Zielsetzung war und ist es, die Verbandsstrukturen an die Erfordernisse und Entwicklungen des wirtschaftlichen und politischen Umfeldes anzupassen – um damit rascher und gezielter auf die Herausforderungen der Zukunft reagieren und die Interessen der Ärzteschaft bereits vor Eintritt von Veränderungen wirksam vertreten zu können. In einer ersten Phase wurde eine Strukturreform durchgeführt, die einerseits mit der Delegiertenversammlung ein neues FMH-Organ schuf, andererseits unter Ablösung der Finanzkommission eine Geschäftsprüfungskommission mit umfassenden Prüfungskompetenzen installierte. In einer zweiten Phase – und dies während des Berichtsjahres – wurden im Projekt

«Neue Führungsmodelle» Optimierungsmöglichkeiten in bezug auf Struktur und Aufgaben des FMH-Zentralvorstands entwickelt und verabschiedet.

Nach diesen Phasen des strukturellen und organisatorischen Umbruchs ist die FMH nun für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet. Es gilt in nächster Zukunft, diese Veränderungen zu leben, damit die ursprünglich anvisierten Ziele auch erreicht werden können.

Finanziell blickt die FMH auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Es ist nicht nur gelungen, ein positives Rechnungsergebnis im Rahmen des verabschiedeten Budgets zu erzielen, sondern es konnten auch verschiedene Rückstellungen getätigt werden – unter anderem für nicht voraussehbare, aber für die Ärzteschaft existentielle politische Aktivitäten. Auch das gehört zum Instrumentarium einer wirksamen Berufsvertretung, dass sie auf neue Situationen rasch und effizient reagieren kann. Nebst den Verbandsstrukturen sind also auch die Verbandsmittel ausreichend zu alimentieren und deren Freigabe für die Verteidigung der Verbandsinteressen so einfach wie möglich auszugestalten. Den ersten Praxistest haben die Reformen also bereits bestanden.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

*Daniel Herzog,
Generalsekretär der FMH*